

islamische Elemente erkennen läßt, die eine Überprüfung der Echtheit ermöglichen würden. Die Übersetzung dürfte wohl in Europa, nicht in Ägypten angefertigt worden sein¹⁶ und möglicherweise sogar auf einer französischen oder italienischen Fassung beruhen, wie bereits Reinhold Röhricht vermutete¹⁷. Für die Echtheit dürfte, will man nicht von einer Stilübung im Sinne eines fiktiven Musterbriefs ausgehen, vor allem auch ein schon von Röhricht vorgebrachtes Argument sprechen: Der Brief ist eigentlich so inhaltsleer, daß kein „materielles Interesse für eine Fälschung...zu erkennen“ ist¹⁸. Nach ausführlichem Protokoll wird in der vorliegenden lateinischen Fassung nämlich wie in der Instruktion der Erhalt eines kaiserlichen Briefes durch einen Gesandten aus Genua bestätigt (der diesmal allerdings auch namentlich genannt wird: Albericus¹⁹) und die Bereitschaft geäußert, einem sonst nicht näher erläuterten kaiserlichen Wunsch zu entsprechen. Da einige Genuesen aus dem Umkreis des Albericus aber über Barbarossa hergezogen seien und behauptet hätten, der Gesandte sei gar nicht durch den Kaiser, sondern nur durch dessen Kanzler legitimiert, wolle sich Saladin darüber Klarheit verschaffen, indem er seinerseits einen Gesandten namens Butair Esmair²⁰ zu Barbarossa schicke, um sich der Sache zu versichern. Barbarossa solle diesem erneut einen Brief und einen Gesandten mitsenden, damit Saladin seiner Bitte entsprechen könne. Das Schreiben schließt ohne Jahresdatierung mit der Angabe *Data Babilonie*²¹ *medio mense Aprili*, ist aber ohne Zweifel mit der von der Kölner Königschronik erwähnten Gesandtschaft Saladins zu verknüpfen, die somit im April aus Ägypten aufgebrochen sein muß²².

16) MÖHRING, Saladin (wie Anm. 2) S. 129.

17) So etwa die Form *rex Dulcarie* (aus *du Caire* o. ä.?) gleich am Beginn des Briefes, vgl. RÖHRICHT, Zur Geschichte der Kreuzzüge (wie Anm. 15) S. 575 mit Anm. 4. Für hilfreiche Hinweise in diesen und anderen das arabische Original betreffenden Fragen sei Herrn Prof. Alexander Beihammer (University of Cyprus, Nikosia) herzlich gedankt.

18) RÖHRICHT, Zur Geschichte der Kreuzzüge (wie Anm. 15) S. 572.

19) Zur Identifizierung vgl. GEORGI, Friedrich Barbarossa (wie Anm. 11) S. 230 f. (Albericus Lanfrancus); ablehnend MÖHRING, Saladin (wie Anm. 2) S. 133, der einen sonst nicht näher bekannten Genueser Konsul gleichen Namens bevorzugt.

20) Offensichtlich eine verballhornte Form von Abū Ṭāhir Ismāʿīl, siehe oben S. 566.

21) Für Kairo, siehe oben Anm. 2. Irrig mit Babylon identifiziert in Reg. Imp. IV/2 (2001) S. 76 Nr. 2024.

22) MÖHRING, Saladin (wie Anm. 2) S. 132.